

Naturschutzgebiete wie der Kohlplattenschlag, mit seinen idealen, ursprünglichen Bedingungen, sind heute sehr selten geworden.

Im Schilf und den Uferbereichen finden Vögel, Insekten und Amphibien, wertvollen Lebens-Nahrungs-, Laich- und Aufenthaltsraum. Die Steilufer bieten ungestörte Brutplätze, ebenso wie die Inseln mit Sand- und Kiesbereichen. Durch das Angel-, bzw. Fischereiverbot können sich im Wasser Arten der roten Liste entwickeln. In den fischfreien Tümpeln können Wasserinsekten überleben.



Quelle Daten:
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)

- **Sie haben Fragen?**
- **Sie möchten sich für den Naturschutz einbringen?**
- **Sie kennen sich in der Natur mit Pflanzen, Tieren oder Insekten gut aus und möchten Ihr Wissen bei Führungen gerne weitergeben?**

Dann melden Sie sich bitte unter:

Kontakt: W.Heißler 07255 / 762394
E-Mail: bund.bruhrain@googlemail.com

Besuchen Sie uns auf: <http://bruhrain.bund.net/>



BUND Ortsübergreifender Verband Bruhrain

Naturschutz in den Gemeinden:

**Dettenheim, Forst, Graben-Neudorf,
Hambrücken, Kronau, Oberhausen-
Rheinhausen, Philippsburg, Waghäusel.**

Der Kohlplattenschlag

Naturschutzgebiet in Graben-Neudorf

nach Anlage zu §32 NatSchG



Ausblick Südseite

NSG Kohlplattenschlag

Schutzgebietsnummer: 2.074
Biotopnummer: 268172154221

**Refugium für Tier- und Pflanzenwelt auf 49 ha,
davon 32 ha Wasserfläche**

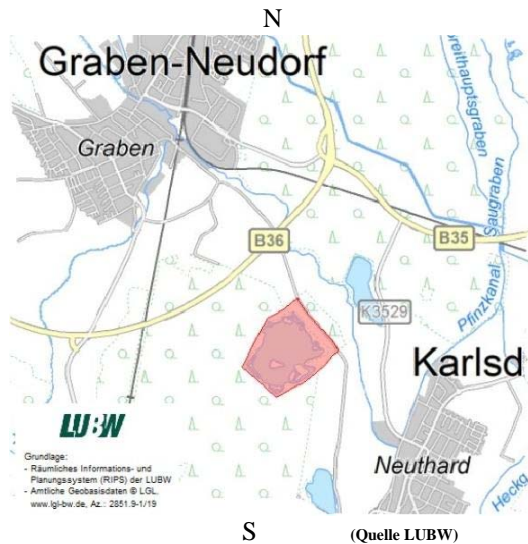
Im Kohlplattenschlag, in dem früher Köhler ihr Handwerk ausübten, haben sich zahlreiche Pflanzen- und Tierarten angesiedelt. In angelegten Flachwasserzonen, Ringgräben, Kiesinseln, Lagunen, Uferböschungen, Schilfzonen finden viele nass-, feucht- und trockenheitsliebende Arten, Vögel, Insekten, Amphibien und Pflanzen, Lebensraum.



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Ortsverband Bruhrain

Inmitten des Hardtwaldes südöstlich von Graben-Neudorf liegt das Naturschutzgebiet **Kohlplattenschlag**.



Die ehemalige Kiesgrube, wurde bereits 1984 zum Naturschutzgebiet ausgewiesen. Noch während des bis 1994 stattfindenden Betriebes, entstand ein einzigartiges umzäuntes Schutzgebiet, ausgerichtet auf die Belange des Natur- und Artenschutzes. Ohne Störungen der bedrohten Tierarten, ermöglicht dem neugierigen Besucher sich die Sicht auf die Natur lediglich durch drei Beobachtungsstationen eines Rundweges.



Graugans mit Nachwuchs



Ausblick der südlichen Beobachtungsstation nach Nordwesten



Ausblick der südlichen Beobachtungsstation nach Nordosten



fast „ungestörte“ Natur für Kiebitz und Fuchs

Zahlreiche Arten finden hier im Gebiet um den stillgelegten Baggersee unverzichtbaren Lebensraum. In der Mitte des Binnengewässers befindet sich eine bewachsene Insel.

Inzwischen haben sich u.a. Uferschwalbe, Eisvogel, Mittelspecht, Flussregenpfeifer, Rohrweihe, Neuntöter, Tafelente, Graureiher, Teichrohrsänger, Blesshuhn, Kormoran, Haubentaucher, Laubfrosch, Seefrosch, Feuersalamander, Wechselkröte, Kreuzkröte, Kammolch, Großer Kolbenwasserkäfer, Ringelnatter, Bachschmerle, Schlammpeitzger, Bitterling, Moderlieschen, Grabwespe, Wildbienen, Rohrkolben, Seekanne, Froschlöffel, ... angesiedelt.



Kormorane auf Schwimminsel vom Ausblick West

Zweimal im Jahr sind auf dem gesamten Gebiet, einschließlich der Inseln, Erhaltungsmaßnahmen notwendig, damit der Lebensraum erhalten bleibt. Hierbei müssen Rohbodenflächen gepflegt, Amphibientümpel angelegt, Gehölze gerodet und geschnitten, vegetationsfreie Sandflächen und Steilufeln zur Schaffung von Brutmöglichkeiten angelegt werden.